

Bibliotheksentwicklungsplan

2002 - 2004

INHALT

1 KOMMUNALER AUFTRAG UND LEITBILD.....	2
1.1 AUFGABEN	2
1.2 GRUNDSÄTZE DES LEITBILDES.....	2
2 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE.....	3
2.1 HAUPTZIELE.....	3
2.2 BIBLIOTHEKSNETZ.....	4
2.3 BESTANDSKONZEPT.....	5
2.4 ONLINE-INFORMATIONSDIENSTE.....	7
2.5 EDV-TECHNOLOGIE.....	8
2.6 PERSONAL- UND STRUKTURENTWICKLUNG.....	8
2.7 HAUSHALT UND FINANZEN.....	9
2.8 BENUTZUNGSORDNUNG.....	9
3 PROJEKTE 2002 – 2004.....	10
3.1 PROJEKT "BIBLIOTHEKSFILIALEN" MIT DER BERTELSMANN STIFTUNG.....	10
3.2 FÖRDERPROGRAMM "STADTTEILE MIT BESONDEREM ENTWICKLUNGSBEDARF – DIE SOZIALE STADT".....	12
3.3 ZUSAMMENARBEIT BIBLIOTHEK UND SCHULE.....	14

Als die Goten Griechenland verwüsteten, blieben alle Bibliotheken nur deswegen vom Feuer verschont, weil einer von ihnen die Meinung aufgebracht hatte, man müsse den Feinden diese Dinge lassen, die so geeignet wären, sie von der Kriegsübung abzubringen und sie mit einer müßigen und sitzenden Beschäftigung zu unterhalten.

(Jean-Jacques Rousseau)

1 KOMMUNALER AUFTRAG UND LEITBILD

1.1 AUFGABEN

*Öffentliche Bibliotheken sind die geistigen Tankstellen der Nation.
(Helmut Schmidt)*

Als kommunale Informationsdienstleister erfüllen die Städtischen Bibliotheken Dresden vor allem folgende Aufgaben für Bürgerinnen und Bürger der Stadt:

- Sicherung von Chancengleichheit durch Schaffung eines Informationszugangs für alle;
- Begleitung des Wandels der Informationsgesellschaft zur Wissensgesellschaft;
- Angebot von Orten der Begegnung und des Austausches, an denen die Identifikation mit der Stadt gestärkt wird;
- Unterstützung aller Phasen des lebenslangen Lernens von der Schule bis zur individuellen Fortbildung im Alter;
- Förderung des Lesens als einer Kulturtechnik mit Schlüsselfunktion;
- Kompetenzvermittlung im Umgang mit neuen Medien;
- Unterstützung von Alltagsmanagement und kreativer Freizeitgestaltung.

1.2 GRUNDSÄTZE DES LEITBILDES

*Wenn man nicht bei ein paar einfachen Grundsätzen bleibt, nützen alle Bücher nichts.
(Lee Iacocca)*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Städtischen Bibliotheken haben in den letzten Jahren eine leistungsorientierte Unternehmensphilosophie entwickelt, die dem Leitbild der Stadt Dresden folgt und durch folgende Grundsätze umrissen werden kann:

Bürgerorientierung

Das Medien- und Dienstleistungsangebot wird auf der Grundlage ständiger Bedarfsanalyse flexibel und zeitnah fortentwickelt. Auch bei hoher Leistungsdichte werden Nutzer freundlich und hilfsbereit bedient und beraten.

Modernität

Das Ziel, Dresden als Hochtechnologie- und Wissenschaftsstandort zu entwickeln, bedarf einer Infrastruktur von Schnittstellen, an denen aktuelle Informationsangebote nutzbar gemacht und neue Informationstechnologien erprobt werden können. Die Städtischen Bibliotheken stellen solche Schnittstellen dar und reagieren auf die Anforderungen des Informationszeitalters mit entsprechenden Angeboten.

Effizienz

Als eine nach einem modernen Verwaltungsverfahren budgetiert arbeitende Einrichtung streben die Städtischen Bibliotheken danach, mit Hilfe eines abgestimmten Controllingkonzeptes und den Werkzeugen der Kosten- und Leistungsrechnung das Budget so einzusetzen, daß der größtmögliche Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt entsteht.

Kultur

Der besondere Charakter Dresdens als Kunst- und Kulturstadt soll auch in den Bibliotheken unseres Netzes erkennbar sein. Die Städtischen Bibliotheken stellen hohe Ansprüche an die Gestaltung und Einrichtung ihrer Räume.

Als literarische Orte bieten sie ein attraktives, vielseitiges Veranstaltungsprogramm, welches einen wichtigen Beitrag zur Stadtteilkultur leistet.

Dezentrales Netz

Als "Stadt in der Landschaft" mit einer im Verhältnis zur Einwohnerzahl großen Fläche und vielen historischen Ortskernen besitzt Dresden eine Struktur, der ein ausgebautes bürgernahes Bibliotheksnetz entgegenkommt. Es wird ergänzt von den Haltestellen der traditionsreichsten deutschen Fahrbibliothek und den Ausleihstellen der Sozialen Bibliotheksarbeit.

Durch die organisatorische und EDV-technische Vernetzung wird das gesamte Dienstleistungsangebot in jeder Bibliothek abgebildet. Der dezentrale Charakter des Systems stärkt die Stadtteilkultur und trägt zur Verkehrsvermeidung bei.

Die Anpassung der Bibliotheksstandorte und Fahrbibliothekshaltstellen an Entwicklungen der Stadt bleibt ständige Aufgabe.

Kooperation

Alle Erfolge der Städtischen Bibliotheken beruhen auf Partnerschaft. Achtung, Verständnis für die Interessen des anderen, Verbindlichkeit und Kompromissfähigkeit führen zu günstigen Verhandlungsergebnissen mit Wirtschaftspartnern, zu vertrauensvollem Austausch unter Fachkollegen und zu einer wirkungsvollen Gremienarbeit.

2 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE

Im Folgenden werden die Ziele des Bibliotheksentwicklungsplanes 1999 – 2001 fortgeschrieben. Die Erläuterungen beschränken sich auf Veränderungen gegenüber dem abgelaufenen Plan. Umfassende Einzelprojekte werden im Kapitel 3 ausführlicher vorgestellt.

2.1 HAUPTZIELE

*Große Geister haben Ziele, die anderen haben nur Wünsche.
(Washington Irving)*

Nach der Einführung der Jahresgebühr im Jahr 2001 sind die Leistungsergebnisse der Städtischen Bibliotheken stark gesunken. Das wichtigste Ziel wird in den kommenden Jahren deshalb in einer Konsolidierung der Leistungen bestehen. Im Planungszeitraum sollen 20 % der gegenüber dem Jahr 2000 verlorenen Nutzer und Entleihungen zurückgewonnen werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Kräfte in zwei Richtungen konzentriert:

Qualität und Bürgernähe

Auf Grund der finanziellen Situation der Stadt ist eine quantitative Erweiterung der Bibliotheksangebote im Planungszeitraum nicht möglich. Um das Produkt Städtische Bibliotheken trotz der Jahresgebühr so attraktiv zu halten, dass die Leistungszahlen wieder steigen, wird auf Qualität und Bürgernähe gesetzt. Ein Controlling, das auch qualitative Kennzahlen auswertet, regelmäßige Nutzerbefragungen und ein dezentrales kundennahes Beschwerdemanagement sichern eine hohe Qualität aller Dienstleistungen.

In Zusammenarbeit mit Partnern, wie der Hochschule für Technik und Wirtschaft in Dresden, sollen im Planungszeitraum Marketingprojekte entstehen, welche helfen, Kunden zu binden und neue Kunden zu gewinnen.

Arbeit mit der Zielgruppe Jugendliche

Die Zahl der aktiven Nutzer ist bei den Jugendlichen am stärksten zurückgegangen. Andererseits liegt der Anteil der angemeldeten Nutzer unter den 14- bis 17-Jährigen mit 57% immer noch höher als in allen anderen Altersgruppen.

Mit gezielten Aktionen vor allem am Schuljahresanfang wird bei der Zielgruppe für Anmeldung und Nutzung der Bibliotheken geworben. Speziell zugeschnittene Medien- und Veranstaltungsangebote, die *medien@age* mit ihrem Profil, die Zusammenarbeit mit der Jugendinformationsstelle und den Schulen sind weitere Bausteine zur Gewinnung Jugendlicher für die Bibliotheksnutzung (siehe auch Punkt 3.3).

2.2 BIBLIOTHEKSNETZ

*Dort ist meine Heimat, wo ich meine Bibliothek habe.
(Erasmus von Rotterdam)*

Die **Optimierung des Bibliotheksnetzes** wurde in den letzten drei Jahren durch folgende Umzüge, Sanierungen und Anbindungen an das EDV-Netz abgeschlossen:

Bibliothek Cossebaude	1999	Umzug, Neumöblierung, Anschluss an das EDV-Netz
Bibliothek Zscherntz	1999	Umzug, Neumöblierung, Anschluss an das EDV-Netz
ÖSB Fritz Löffler	1999	Raumerweiterung, Sanierung, Anschluss an das EDV-Netz
Bibliothek Gruna	1999	Raumerweiterung, Sanierung, Neumöblierung
Bibliothek Neustadt	1999	Gebäudesanierung, Neumöblierung der Kinderbibliothek
medien@age	2000	Umzug, Neumöblierung
Bibliothek Pieschen	2000	Umzug, Neumöblierung
Fahrbibliothek	2001	Umzug, Austausch der Fahrzeuge, Neumöblierung, Anschluss an das EDV-Netz
Bibliothek Seidnitz	2001	Gebäudesanierung
Bibliothek Klotzsche	2001	Gebäudesanierung

Die Größe des Bibliotheksnetzes ist nach dem Wegfall der Bibliothek Johannstadt und der Angliederung der Bibliotheken Weixdorf, Langebrück und Weißig im Jahr 1999 effektiv. Sie hat sich wie die dezentrale Struktur und die Aufgabenteilung zwischen den Filialen bewährt und soll beibehalten werden.

Funktion	Sonderbibliotheken	Stadtteilbibliotheken			
		Verbund Nord	Verbund Süd	Verbund West	Verbund Ost
Bestandszentrum	Haupt- und Musikbibliothek				
Orientierung auf besondere Zielgruppen	medien@age				
bürgernahe Grundversorgung	Soziale Bibliotheksarbeit	Öffentl. Schulbibliothek Bertolt Brecht	Öffentl. Schulbibliothek Fritz Löffler		Öffentl. Schulbibliothek Großschachwitz
	Fahrbibliothek	Neustadt	Prohlis	Cotta	Laubegast
		Pieschen Klotzsche Weixdorf Langebrück	Süd Strehlen Reick Zscherntz	Gorbitz Plauen Cossebaude	Gruna Seidnitz Blasewitz Bühlau Weißig

Folgende Bibliotheken bedürfen im Planungszeitraum einer **baulichen Sanierung** bzw. Veränderung:

- Bibliothek Reick und Bibliothek Prohlis: Sie werden dazu in das Förderprogramm für den Ortsamtsbereich Prohlis "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt" integriert (siehe Punkt 3.2),
- Haupt- und Musikbibliothek, Bereich Reisebibliothek (siehe Punkt 3.1).

Alle **Bibliotheken, die durch Eingemeindung zu Dresden gekommen sind**, wurden erfolgreich in das Netz der Städtischen Bibliotheken integriert. Dafür stehen zusätzlich zu den eingebrachten Ressourcen der Bibliotheken weitere Kapazitäten und Leistungen zur Verfügung:

- eine Assistentenstelle zur Sicherung bzw. Erhöhung der Öffnungszeiten in den Bibliotheken Weißig und Langebrück,
- Einbindung der Mitarbeiterinnen in das Informationssystem und das Fortbildungsprogramm der Städtischen Bibliotheken,
- Personalkapazitäten zur Medienbearbeitung in den Zentralen Bibliotheksdiensten und im Lektorat,
- fachliche Betreuung der ehrenamtlich geleiteten Ausleihstellen durch das Sachgebiet Soziale Bibliotheksarbeit,
- ein um insgesamt ca. 30.000 DM erhöhter Medienetat gegenüber der Zeit vor den Eingemeindungen,
- regelmäßige Versorgung der ehrenamtlich bzw. nebenberuflich geleiteten Bibliotheken mit aktuellen Austauschbeständen,
- der Zugang zum elektronischen Gesamtkatalog der Städtischen Bibliotheken.

Die **Verteilung der Personalressourcen** auf die Bibliotheken wird in Auswertung aller relevanten Controllingdaten im Jahr 2002 an die Leistungsentwicklung angepasst. Ziel ist eine Zuordnung, die ein optimales Dienstleistungsangebot und eine höchstmögliche Nutzung dieses Angebotes verspricht (siehe Punkt 2.6).

2.3 BESTANDSKONZEPT

*Kultur erwirbt man nicht, indem man viel liest, sondern indem man klug liest.
(André Malraux)*

Der Medienbestand der Städtischen Bibliotheken Dresden ist von 1998 bis 2000 trotz stark gestiegener Entleihungszahlen (+ 28,6%) auf Grund eines konstanten Medienetats um 3,6 % gesunken. Auch für den Planungszeitraum wird ein Bestandwachstum nicht möglich sein.

Die **Aktualisierungsrate** lag im Jahr 2000 bei 6,1. Um sie auf 7,0 zu erhöhen und den Verschleiß infolge des hohen Medienumsatzes von 5,4 aufzufangen, muss der Zugang von 45.600 Medien im Jahr 2000 auf 53.000 Medien pro Jahr erhöht werden.

Dazu muss es gelingen, finanzielle Mittel aus anderen Haushaltpositionen in den Bestandsetat zu überführen. Bei einem Durchschnittspreis von 30 DM sind dafür 210.000 DM nötig.

Im Zusammenhang mit dem Projekt Reisebibliothek gelang es, die Bertelsmann Stiftung zu überzeugen, 100.000 DM im Jahr 2002 in Reisemedien zu investieren. Voraussetzung ist die projektgebundene Aufstockung des Medienetats um die gleiche Summe. Damit wäre für 2002 der Mehrbedarf gedeckt.

Ab 2003 muss die notwendige Etathöhe im Budget auch mittelfristig gesichert werden.

Im Bereich der **Sach- und Fachliteratur** soll der Aktualisierung von Medien zu den Themen Recht, Wirtschaft und Moderne Technologien besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Bei den Ratgebermedien wird eine strengere Auswahl zugunsten bewährter Autoren, medienrelevanter Titel und Trendthemen getroffen.

Die im Rahmen des Filialprojektes begonnene thematische Aufstellung der Sach- und Fachliteratur nach Interessengebieten wird auf weitere Bibliotheken und Themen ausgeweitet.

Bei der Auswahl aus dem breiten Angebot des Buchmarktes zur **Belletristik** werden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- Romane und Erzählungen der Bestsellerlisten von Spiegel, Focus und Stern;
- Bücher, die im "Literarischen Quartett" des ZDF diskutiert werden;
- anspruchsvolle Unterhaltungsliteratur;
- Belletristik über das Dritte Reich (Romane, Tagebücher, Erlebnisberichte);
- deutschsprachige Gegenwartsliteratur junger Autoren, die nach der deutschen Vereinigung hervorgetreten sind;
- Veröffentlichungen Dresdner Autoren;
- fremdsprachige Angebote.

Innerhalb des Angebotes an **Kindermedien** behält der Buchbestand für die Lesesozialisation seine erstrangige Bedeutung. Deshalb darf er quantitativ nicht stärker sinken als die Kinderzahl in der Stadt und muss qualitativ sein hohes Niveau halten.

Das Angebot an CD-ROM, speziell mit Lernsoftware für Schüler, soll im Planungszeitraum entsprechend der enorm gestiegenen Nachfrage wesentlich verbessert werden.

Für die Kindersachliteratur wird ein Modell der thematischen Präsentation nach Interessengebieten erprobt.

Im **Nonbook-Bereich** gilt es, der Nachfrage folgend das Angebot behutsam und mit den Bibliothekszielen im Einklang auszubauen. Hohe Wachstumsraten werden für CD-ROM, Hörbuch und DVD geplant.

Nach der erfolgreichen Einführung der DVD in der Haupt- und Musikbibliothek und der medien@age wird dieses Medium im Planungszeitraum in allen Bibliotheken mit ausgebautem Videobestand eingeführt.

Die **Haupt- und Musikbibliothek** entwickelt im Planungszeitraum im Rahmen des Filialprojektes mit einer Verdopplung des Angebotes ihren Reisemedienbereich zu einer Themenbibliothek (siehe Punkt 3.1).

Die Musikbibliothek als Bestandszentrum für Noten (Musikalien), Musikkritik und Musik(bild)tonträger muss sich auf die Veränderungen des Musiklebens konzentrieren, die vom Musikmarkt (legale Verbreitung von Musik über das Internet, neue Speichermedien, Wegfall konventioneller Handelseinrichtungen) und den Folgen der Versäumnisse in der musikalischen Bildung und Erziehung (erhöhter Informationsbedarf infolge niedrigerem musikalischen Bildungsniveau) bestimmt werden.

Dies erfolgt durch:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den musikalischen Bildungseinrichtungen und Institutionen Dresdens (Heinrich-Schütz-Konservatorium, Dresdner Zentrum für zeitgenössische Musik, Dresdner Musikfestspiele, Staatsoperette, Dresdner Philharmonie),
- Planung zur Einrichtung einer Informationsmöglichkeit für die Nutzung von Musik aus dem Internet,
- Vorbereitung der Einführung neuer Speichermedien: DVD-Audio, Super-Audio-CD (SACD) nach entsprechender Marktbeobachtung.

Als Bestandszentrum für Jugendliche focussiert sich die **medien@age** auf Non-Book-Medien, mit denen sie vor allem den Freizeitinteressen ihrer Nutzer entgegenkommt. Um den nach wie vor starken Leseinteressen der Nutzer gerecht zu werden, plant die medien@age auch in den kommenden Jahren einen Buchanteil von 50 % am Gesamtbestand.

Eine Bereicherung des Angebots ist das von der Bertelsmann Stiftung als Geschenk erhaltene elektronische Buch (e-book), das ständig neue Texte aufnehmen und wiedergeben kann und mit dem Nutzungserfahrungen gesammelt werden sollen.

Die Medien der **Sozialen Bibliotheksarbeit** orientieren sich am Bedarf von Senioren, Behinderten und Kindern in Förderschulen.

Im Mittelpunkt stehen Großdruck- und Hörbücher, unterhaltende und anspruchsvolle Belletristik, Literatur über Sachsen und Dresden sowie Kinderliteratur.

Die **Fahrbibliothek** steht im Planungszeitraum vor der Aufgabe, ein ihrer Funktion angepasstes Bestandskonzept zu erarbeiten. Das Depot soll, auch im Hinblick auf die räumliche Nähe zur Bibliothek Pieschen, stark reduziert werden.

Seit der Übernahme der **Bibliotheken in eingemeindeten Ortschaften** liegt der Schwerpunkt hier bei einer Aktualisierung des Medienangebotes. Dank eines leistungsgerechten Medienetats werden sich die Bestände in den kommenden Jahren qualitativ und quantitativ denen der anderen Stadtteilbibliotheken angleichen.

2.4 ONLINE-INFORMATIONSDIENSTE

*Die Zahl derer, die durch zu viele Informationen nicht mehr informiert sind, wächst.
(Rudolf Augstein)*

Eine der vordringlichsten Aufgaben von Bibliotheken in der heutigen Zeit ist die Organisation des Überganges von der traditionellen papiergebundenen Wissensbereitstellung und Kommunikation zu einer modernen, elektronisch basierten, effektiven Informationsversorgung aller Bevölkerungsschichten.

Von den Nutzern verlangt wird ein umfassendes sowohl printmedien- als auch elektronisch orientiertes Bibliothekssystem und der uneingeschränkte Zugriff auf elektronisch verfügbare Informationen.

Dieser Entwicklung trägt die Bibliothek seit Mitte der Neunzigerjahre mit den verschiedensten Aktivitäten Rechnung.

Nahezu abgeschlossen ist die Überführung der Bestandsdaten in den **elektronischen Katalog**. Bis zum Ende 2001 sind auch die Bestände der eingemeindeten Bibliotheken Langebrück und Weißig integriert.

Der elektronische Katalog ist per Internet weltweit verfügbar und liefert neben den puren Katalogdaten auch den aktuellen Ausleihstatus und Standort der Medien. Seit 2001 ermöglicht er Servicefunktionen wie Vorbestellung und Verlängerung der Ausleihzeiten von Medien.

Außerdem präsentiert sich die Bibliothek mit allen wichtigen Daten auf **eigenen Web-Seiten**, die permanent aktualisiert werden.

Informationen aus dem Internet können die Benutzer derzeit an 12 **Internet-Plätzen** der Haupt- und Musikbibliothek, 12 Plätzen der medien@age, je 5 Plätzen in Gorbitz und Weixdorf und je einem Platz in den anderen Stadtteilbibliotheken abrufen.

Speziell für Nutzer der Internetplätze innerhalb der Bibliothek, aber auch von außen zugreifbar, wird als Startseite eine **kommentierte Linksammlung** zur schnellen Orientierung im WWW angeboten.

Darauf aufbauend werden **Schwerpunkte der weiteren Entwicklung** in den folgenden Jahren sein:

- der Ausbau des eigenen Webauftritts und seine ständige Anpassung an die Erfordernisse des Marktes;
- die Befähigung der Mitarbeiter der Bibliothek, die Vorteile der elektronischen Informationsquellen bezüglich Aktualität, Schnelligkeit und Vielfalt im täglichen Auskunftsdienst effektiv zu nutzen;
- Angebote zur Vermittlung von Internetkompetenz für spezielle Benutzergruppen, wie zum Beispiel Senioren, Jugendliche oder Kinder;
- die kostenlose Bereitstellung kostenpflichtiger Datenbanken mit Regionalinformationen;
- der Ausbau von Informationsangeboten für Mitarbeiter der Stadtverwaltung;
- parallel dazu die Weiterführung und ständige Evaluierung der dresdenspezifischen Interneterschließung;
- die Gewährleistung komfortablen Arbeitens mit dem Internet in den Bibliotheken durch den Einsatz aktueller Technik und Software.

Die Städtischen Bibliotheken Dresden waren federführend beim Bundesprojekt "Medienkompetenzzentren in Öffentlichen Bibliotheken", mit welchem es gelang, 1.200 Bibliotheken mit Internet-Terminals auszustatten. 10 Terminals konnten in Dresden (Gorbitz und Weixdorf) installiert werden.

Von Dresden aus wurde nun das neue Projekt "Deutsche Internet-Bibliothek" initiiert. Ziel ist die Qualitätssicherung der Internetdienstleistungen durch Zusammenfassung der im deutschen Bibliothekswesen vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen mit

- der Schaffung eines kundenfreundlichen Portals für Nutzer öffentlicher Bibliotheken sowie
- der qualitativen Erschließung deutschsprachiger Internetquellen, verbunden mit einem E-Mail-Auskunftsdienst.

Basis ist die Gründung eines Verbundes der Fachleute im deutschen, Schweizer und österreichischen Bibliothekswesen. Die Finanzierung soll komplett aus Mitteln von Wirtschaftspartnern und Stiftungen abgesichert werden.

2.5 EDV-TECHNOLOGIE

*Ich glaube, es gibt einen weltweiten Bedarf an vielleicht fünf Computern.
(Thomas Watson, IBM-Chef 1943)*

*In Zukunft könnte es Computer geben, die weniger als 1,5 Tonnen wiegen.
(Fachblatt POPULAR MECHANICS, 1949)*

Um die bereits abgeschlossenen Stufen der **Migration des integrierten Bibliotheks-EDV-Systems SISIS** - Umstellung von SISIS-SE auf SISIS-ONL mit Wechsel der Datenbank und Erweiterung der zentralen Servertechnik - auch in den Bereichen Ausleihverbuchung, bibliothekarische Auskunft und Benutzerrecherche wirksam einsetzen zu können, ist die Einführung von SISIS-SunRise mit nutzerfreundlichen Bedienoberflächen auf Windows-Basis vorrangige Aufgabe.

Die mit SunRise erreichte technische Ausstattung bildet die Grundlage für eine schrittweise Erweiterung der technikunterstützten Kommunikation zwischen den Zweigbibliotheken und der Zentrale bzw. den Bibliotheken untereinander. Entsprechend der dienstlichen Erfordernisse werden **Intranet**-Funktionen wie Mail, Dateitransfer, elektronische Mitarbeiterinformation, gemeinsame Nutzung technischer Ressourcen u.a. möglich. Neben der Realisierung der technischen Voraussetzungen spielen hierbei die Mitarbeiterschulung und -anleitung eine besondere Rolle.

Für die **Datenverbindung zu den Bibliotheken** werden dem sich ständig verändernden Stand der Technik entsprechende, moderne Kommunikationsmedien eingesetzt, um kostengünstig die von den Anwendungen geforderten Datenmengen zu übertragen. Ziel ist dabei die verstärkte Nutzung von vorhandenen, eigenen Leitungswegen der Stadt Dresden durch die Bibliothek. Beginnend mit räumlich günstig zu anderen städtischen Einrichtungen gelegenen Zweigbibliotheken werden Netzkapazitäten der Stadt für die Datenübertragung genutzt.

Als neuer Service für die Bibliotheksnutzer werden Möglichkeiten für den **Anschluss von nutzeigenen PCs/Laptops an das Datennetz der Bibliothek** untersucht, um zum Beispiel Rechercheergebnisse aus Bibliothekskatalogen bzw. dem Internet direkt im eigenen PC/Laptop abzuspeichern- und weiterverarbeiten zu können. Dabei auftretende Sicherheitsfragen sind vorher eingehend zu überprüfen und die Sicherheit des Datennetzes der Bibliothek durch hard- und softwaretechnische Lösungen zu gewährleisten.

Zur Erhöhung der Kundenfreundlichkeit sollen automatisch **SMS** als Erinnerungen kurz vor Ablauf der Leihfrist und Nachrichten über eingetroffene vorbestellte Medien verschickt werden. Dazu soll ein Pilotprojekt von Bertelsmann Stiftung und medien@age mit deren jugendlichen Nutzern erste Erfahrungen erzielen (siehe auch Punkt 3.1).

2.6 PERSONAL- UND STRUKTURENTWICKLUNG

Das Management ist die schöpferischste aller Künste. Es ist die Kunst, Talent richtig einzusetzen.

(Robert McNamara)

Die seit nunmehr über 10 Jahren bestehende **Organisationsstruktur** der Städtischen Bibliotheken Dresden hat sich grundsätzlich bewährt, bedarf jedoch im Zuge moderner Informationsstrategien und -technologien einer Überarbeitung. Die Leistungsentwicklung in den Stadtteilbibliotheken und veränderte Rahmenbedingungen erfordern eine Umverteilung von Personal innerhalb des Bibliotheksnetzes. Die Grundlage dafür wird eine Personalbedarfsberechnung auf Grund der Leistungsergebnisse des Jahres 2001 sein.

Das **Personalkostenbudget** der Städtischen Bibliotheken Dresden weist für die Erwirtschaftung der Tarifsteigerungen keinerlei Reserven auf, daher haben strengste Sparsamkeit und effektiver Mitteleinsatz oberste Priorität. Sinkende Personalressourcen müssen so eingesetzt werden, dass es trotz der Mitteleinschränkung zu keiner spürbaren Leistungseinschränkung kommt. Trotz effektiver Einsatzplanung in den zentralen Bereichen und der Verwaltung können Reduzierung von Öffnungszeiten im Benutzungsbereich zukünftig nicht ausgeschlossen werden.

Die genannten Strukturänderungen ziehen zwangsläufig **personelle Einzelmaßnahmen** nach sich, was sowohl interne Stellenausschreibungen mit dem dazugehörigen Bewerbungsverfahren als auch Änderung der Einsatzbibliothek und Änderung der Einsatzzeiten bedeuten kann. Diese Maßnahmen können nur im Einvernehmen mit den betroffenen Personen vollzogen werden, das Verständnis dafür ist auf Grund von Diskussionen in den entsprechenden Bereichen und Bibliotheken geweckt. Personelle Einzelmaßnahmen auf Grund persönlicher Wünsche und individueller Erfordernisse, zum Beispiel Anträge auf Altersteilzeit oder Arbeitszeitveränderung, werden weiterhin positiv geprüft und bei dienstlicher Möglichkeit realisiert.

2.7 HAUSHALT UND FINANZEN

*Wenn wir die Ziele wollen, wollen wir auch die Mittel.
(Immanuel Kant)*

Im Planungszeitraum sind aus Sicht der Finanzverwaltung vier entscheidende Veränderungen umzusetzen:

- **Umstellung der Währung von DM auf Euro**, wobei zu beachten ist, dass bis 28.02.2002 beide Währungen Gültigkeit besitzen. Dies bedeutet einen erheblichen Mehraufwand für die Einnahmekassen sowie die Abteilung Haushalt.
- **Einführung des neuen EDV-Systems SAP R3/ISPS** der Stadt Dresden auf dem Verwaltungssektor per 01.01.2002. Fortführung der Schulungen zum professionellen Umgang mit dem System.
- Umstellung der Anlagenverwaltung von F-ANBU auf SAP R3, damit die Integration der Städtischen Bibliotheken in die zentrale Anlagenverwaltung der Stadt 2002/2003 gewährleistet ist.
- Bearbeitung der Kosten-Leistungsrechnung im neuen System durch einen Kosten- und Leistungsrechner.

Bei den jährlichen Budgetverhandlungen ist zu beachten, dass Konsolidierungsforderungen nicht ohne deutliche Leistungsverluste umzusetzen sind.

Zur Absicherung des Förderprogrammes "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die soziale Stadt" werden für die Bibliothek Prohlis 210.000 DM (107.000 Euro) und für die Bibliothek Reick 160.000 DM (81.800 Euro) Ausstattungsmittel für das Jahr 2002 im Vermögenshaushalt benötigt (siehe auch Punkt 3.1.).

2003 und 2004 sollen 200.000 DM (102.300 Euro) pro Jahr für Sanierungen und Ausstattungen im Bibliotheksnetz sowie für Ergänzung und Ersatz auf dem EDV-Sektor 125.000 DM (63.900 Euro) und den Kauf einer Selbstverbuchungsanlage in der Haupt- und Musikbibliothek in Höhe von 150.000 DM (76.700 Euro) bereitgestellt werden.

2.8 BENUTZUNGSORDNUNG

*Wir glauben, dass unsere Kunden immer recht haben.
(Edward H. Rensi (Präsident von McDonalds))*

Im Jahr 2000 wurde vom Stadtrat eine neue Benutzungsordnung beschlossen, die Jahresnutzungsgebühren von 20 DM für Erwachsene und von 10 DM für Jugendliche ab 2001 vorsieht.

Im Einführungsjahr wird mit einem Rückgang der Entleihungen um 20 % und der angemeldeten Nutzer um 40 % gerechnet.

20 % der gegenüber dem Jahr 2000 verlorenen Nutzer und Entleihungen sollen im Planungszeitraum zurückgewonnen werden. Dafür werden folgende Wege beschritten:

- offensive Werbung (Gutscheinverkauf; Anmeldeaktionen; Werbung auf Fristzetteln, eigenen Internetseiten, in Medien),
- intensive Öffentlichkeitsarbeit (Botschaft in Pressekonferenzen, Artikeln, Interviews: unsere Dienstleistung ist mehr wert als die Gebühr),

-
- Optimierung der Benutzungsordnung in Richtung möglichst hoher Akzeptanz bei den Bürgern und einfacher Handhabung bei minimalem Einnahmeverlust.

3 PROJEKTE 2002 – 2004

3.1 PROJEKT "BIBLIOTHEKSFILIALEN" MIT DER BERTELSMANN STIFTUNG

Es ist besser, jemandem eine Idee in den Kopf zu setzen, als ihm eine Münze in die Tasche zu stecken.

(José Maria Gironella)

Die Bertelsmann Stiftung wählte 1998 nach eingehender Analyse aus 19 Bewerbern 2 Projektstädte - Bochum und Dresden - für das Modellprojekt aus.

In einer Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Dresden, vertreten durch die Städtischen Bibliotheken Dresden, und der Bertelsmann Stiftung wurden die Entwicklung und Erprobung neuer Managementmethoden in Rahmen des Projektes vertraglich festgelegt.

Der Durchführungszeitraum beträgt 5 Jahre, vom 01.12.1998 bis zum 30.11.2003.

Das Projekt beinhaltet folgende **Ziele**:

- Entwicklung und Erprobung neuer innovativer Wege für die optimale Gestaltung und den Betrieb von Bibliothekssystemen durch
 - attraktive und kundenorientierte Angebote,
 - Entwicklung neuer Distributionswege für die Leistungen der Bibliothek,
 - Optimierung der internen Organisation und
 - Berücksichtigung und aktiver Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente.
- Verbesserung der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Bibliothek durch die genannten Arbeitsschwerpunkte:
 - 30 - 40 % mehr Kunden oder 50 % der Einwohner der Kommune nutzen die öffentliche Bibliothek (diese Zielzahlen beziehen sich auf "erreichte Bürger": Entleiher, Vor-Ort-Nutzer, Online-Kunden, Besucher von Veranstaltungen, etc.)
 - Steigerung der Ausleihzahlen und sonstiger Nutzung um 30 %

Basis für die Messung der beiden quantitativen Ziele sind eine repräsentative Befragung in der Stadt Dresden und die in der Bibliothek erhobenen Leistungs- und Nutzungszahlen.

Die Bertelsmann Stiftung finanziert das ehrgeizige Projekt mit 2,4 Mio DM.

Inhalt der Projektmaßnahmen sind:

- Umgestaltung von 2 Stadtteilbibliotheken in moderne leistungsfähige Nachbarschaftsbibliotheken, einen Ort der Information, der Begegnung und des Austausches, an dem die Identifikation mit dem Stadtteil gestärkt wird;
- Aufbau von 2 Themenbibliotheken mit zielgruppenorientierter Angebotspolitik;
- Entwicklung innovativer mobiler Angebote.

Für den Zeitraum 2002 bis 2003 sind folgende **Maßnahmen** abgestimmt:

Nachbarschaftsbibliotheken

In den mit Projektgeldern neu eingerichteten Stadtteilbibliotheken Gruna und Pieschen werden der themenorientierte Bestandsaufbau und die thematische Medienpräsentation als Modell weiterentwickelt, das betrifft speziell Sach- und Kindermedien.

Die Kooperationsbeziehungen im Einzugsgebiet sind auszuweiten und zu intensivieren.

Die Stadtteilbibliothek Zschertnitz adaptiert Erkenntnisse und Maßnahmen aus dem Projekt "Öffentliche Bibliotheken und Schulen" als Modellbibliothek für weitere Filialen.

medien@age

Die medien@age entwickelt und erprobt moderne Marketingmethoden auf der Grundlage eines Marketingkonzeptes:

- eigene Internetseiten zur Bewerbung der Angebote,
- elektronische Kundenzeitschrift in Zusammenarbeit mit der Jugendinformationsstelle,
- SMS-Informationen über bereitliegende Bestellungen und den Ablauf der Leihfristen (siehe auch Punkt 2.6.),
- E-Mail zur Distribution von Angeboten.

Das Medienangebot wird zielgruppenorientiert unter Einbeziehung von Focusgruppen weiter ausgebaut. Ein Zielbestand von 30.000 Medien soll zu 50 % aus Printmedien und zu 50 % aus Nonbooks bestehen.

Das Veranstaltungsangebot wird in Kooperation mit den Schulen der Stadt speziell auf die Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet. Neben bewährten Formen soll mit virtuellen Veranstaltungen im Internet (zum Beispiel Chat mit Prominenten) experimentiert werden.

Reisebibliothek

In der Haupt- und Musikbibliothek wird das Konzept einer thematischen Reisebibliothek realisiert. Wie eine Bürgerumfrage von Infas im Frühjahr 1999 feststellte, gehört das Reisen bei 70 % der Befragten zu den Hauptfreizeitaktivitäten (höchste Zahl der Nennungen). Die Befragung weist aus, dass das Reisen bei den Erwachsenen zwischen 25 und 34 Jahren als Interessengebiet an erster Stelle steht. Die Altersgruppe der 35- bis 44-jährigen nennt das Reisen an dritter Stelle nach Familie und Beruf.

Die Befragung ergab außerdem, dass die Benutzer mit dem Medienangebot zu diesem Thema nicht zufrieden sind, da das Gewünschte oft bereits entliehen, die restlichen Angebote nicht topaktuell sind.

Der Aufbau einer thematischen Bibliothek "Reisen" mit nachfragegerechten Angeboten in hoher Qualität verspricht deshalb die höchsten Leistungssteigerungen und damit den effektivsten Mitteleinsatz.

Im Jahr 2002 soll eine Fläche der Haupt- und Musikbibliothek innenarchitektonisch zu einem "Erlebnisbereich Reisen" umgestaltet werden, der neben dem Medienbestand auch virtuelle Angebote präsentiert.

Durch eine Verdoppelung des Medienangebotes sollen die Nachfrage besser befriedigt, Kunden an die Bibliothek gebunden und neue Kunden gewonnen werden. Dieses Ziel ist nur zu erreichen, wenn neben den Projektmitteln Sponsorengelder eingeworben und die Medienetatmittel der Städtischen Bibliotheken um 100.000 DM erhöht werden (siehe auch Punkt 2.3).

Intensive Partnerschaften und die Kooperation mit privaten Anbietern (Reiseunternehmen, Flughafen, Verlage, Messen) ermöglichen ein breites Informationsangebot an zentraler Stelle. Mit Veranstaltungen, Internetseiten, Presseaktivitäten wird die Themenbibliothek intensiv beworben.

Kurierdienst

Themenbibliotheken und in ihrem Bestandsprofil stärker auf das unmittelbare Einzugsgebiet abgestimmte Nachbarschaftsbibliotheken führen dazu, dass das Medienangebot in den Bibliotheken der Stadt differenzierter wird.

Ein verändertes Selbstverständnis des Bibliotheksbenutzers als "Kunde" - auch auf Grund der Einführung von Benutzungsgebühren - führt zu höheren Ansprüchen an die Bibliothek als Dienstleistungsbetrieb.

Weiterentwickelte EDV-Angebote - Homepage, Internet-OPAC - vermitteln bereits elektronische Informationen zu Bestand und Nutzung aller Bibliotheken des Netzes.

Um eine schnelle Zugriffsmöglichkeit auf alle Medien im Netz zu gewährleisten, wird im Jahr 2002 der interne Leihverkehr zwischen den Bibliotheken zugelassen. Ziel ist eine kurzfristige Bereitstellung und die Möglichkeit zu unbürokratischer Rückgabe jedes Mediums an jedem Standort. Der Medientransport erfolgt mit Hilfe eines noch bis Ende 2001 installierten Kurierdienstes.

Die neue Dienstleistung kann bei unzureichendem Medienetat effizient die Nutzung der Bestände steigern und die Zufriedenheit der Kunden erhöhen. Die Kosten dieser Dienstleistung sollen sich als Anschlag über Sponsoren und langfristig über die Gebühr für Vormerkungen finanzieren.

Weitere Dienstleistungen

Abhängig von der verbleibenden Zeit und den restlichen Projektmitteln wird gemeinsam mit der Bertelsmann Stiftung geprüft, welche Dienstleistungen zusätzlich erprobt werden können. In die Prüfung einbezogen werden aus heutiger Sicht:

- Bücherkisten für externe Einrichtungen (zum Beispiel Arztpraxen),
- die Rotation von Teilbeständen zwischen ausgewählten Filialen,
- ein Abhol- und Rückgabesystem für Medien außerhalb der Öffnungszeiten.

Im Zeitraum vom 01.07.2002 bis 30.11.2003 erfolgt die Evaluation und Dokumentation des Filialprojektes einschließlich einer abschließenden repräsentativen Befragung der Bevölkerung zur Bibliotheks-nutzung durch Infas und eines Abschlussberichts.

3.2 FÖRDERPROGRAMM "STADTTEILE MIT BESONDEREM ENTWICKLUNGSBEDARF – DIE SOZIALE STADT"

Zwar können heute schon Menschen auf dem Mond landen, aber die Zahl und der Umfang der sozialen Mondlandschaften auf unserer Erde wurde noch nicht verringert.

(Jean Paul Sartre)

Die Bibliotheken Prohlis und Reick befinden sich in Plattenbau-Wohngebieten, die in den Siebzigerjahren und den Achtzigerjahren entstanden sind und in der letzten Dekade wegen gestalterischer und funktionaler Mängel, der Wohnraumqualität und eines schlechten Images zunehmend unattraktiver wurden. Wegzüge führten zu Wohnungsleerstand und zu sozialer Entmischung.

Dieser Entwicklung wird seit 1994 durch Infrastrukturmaßnahmen entgegengewirkt, die Unterstützung aus Städtebauförderprogrammen erhalten. Eines davon ist das Förderprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt".

Die Städtischen Bibliotheken Dresden haben sich im Mai 2000 um eine Integration in dieses Förderprogramm beworben. Im April 2001 wurden die Konzepte auf Grund einer Änderung der Förderrichtlinie aktualisiert und dem Vermieter, der SüdostWOBA, übergeben. Die SüdostWOBA tritt als Antragsteller auf, da finanzielle Mittel aus dem Förderprogramm nur für Baumaßnahmen des Eigentümers bewilligt werden.

Im Entwurf für das "Integrierte Handlungskonzept Fortschreibung 2001" sind beide Bibliotheken enthalten.

Bibliothek Prohlis

Die Bibliothek Prohlis, Herzberger Straße 28, gerät durch den Bau des Ortsteilzentrums am Jacob-Winter-Platz stärker an die Peripherie. Ihre derzeitigen Räume bestehen aus mehreren zusammengelegten Wohnungen mit vielen Zimmern und sind für eine Bibliothek dieser Größe ungeeignet.

Es wird deshalb ein Umzug in die unmittelbare Umgebung des neuen Ortsteilzentrums, in die Sparkassenfiliale, Herzberger Straße 14, Anbau, angestrebt.

Dort steht eine Fläche von über 500 m² zur Verfügung, ca. 300 m² bilden einen großen Raum ohne Trennwände. Das Mietobjekt wird modernisiert und den Bibliotheksanforderungen angepasst, so dass seine Außenwirkung sich mit den Gewerbeflächen im Ortsteilzentrum messen lassen kann. Die sanitären Bedingungen und die Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer werden den Anforderungen an öffentliche Räume angepasst.

Eine moderne Angebotspräsentation führt zu mehr Übersichtlichkeit und erleichtert die eigenständige Medienauswahl. Die Sachliteratur wird nach Themen aufgestellt, die den Interessenlagen der Nutzer entgegenkommen.

Die Größe des Medienbestandes von derzeit 25.000 Medien bleibt konstant.

Die Bedingungen für derzeit ca. 80 Veranstaltungen pro Jahr werden durch rollbare Regale und mehr Platz im Kindermedienbereich verbessert. Eine intensive Zusammenarbeit mit Partnern im Wohngebiet soll einen Ausbau der Programmarbeit sichern.

Bibliothek Reick

Die Bibliothek Reick, Walter-Arnold-Straße 13, ist die einzige Kultureinrichtung in der Umgebung des Plattenbaugebietes Reicker Straße. Die dort vorhandenen Gewerbeflächen haben durch das neu entstandene "Otto-Dix-Center" an Attraktivität verloren. Da die Bibliothek günstig gelegen ist, soll sie auf der Walter-Arnold-Straße verbleiben. Der Bibliotheksstandort und das Sanierungskonzept der Bibliothek Reick ist im integrierten Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Dresden Bestandteil des Teilraumkonzeptes des Gebietes Prohlis/Wohngebiet „Am Koitschgraben“ (Reicker Straße). Darin integriert sind die Konzeptionen des Wohnungsunternehmens SÜDOST WOBA DRESDEN GMBH zur Umgestaltung/Umstrukturierung und Sanierung des gesamten Quartiers Walter-Arnold-Straße, welche eine Verlagerung des Bibliotheksstandortes in die Walter-Arnold-Straße 17 vorsehen. Eine entsprechende Sanierungskonzeption für diesen neuen Standort wird in Abstimmung zwischen Gebäudeeigentümer und der Bibliothek Reick erarbeitet. Für die Räume ist eine Entkernung des Grundrisses und eine Erweiterung der Fläche geplant. Eine Veränderung der Eingangssituation soll die Kundenführung und die Organisation der Ausleihe verbessern. Die Verglasung der Loggien und eine ansprechende Fassadengestaltung verbessern die Außenwirkung der Einrichtung.

Auch in der Bibliothek Reick verhilft die Neuordnung des Grundrisses und die Flächenerweiterung zu einer attraktiveren Angebotspräsentation. Auch hier ist eine thematische Aufstellung der Sachliteratur nach Interessengebieten geplant. Die Bestandsgröße beträgt 18.000 Medien und bleibt konstant.

Eine erfolgreiche Reihe regelmäßiger Abendveranstaltungen sowie Bibliothekseinführungen und thematische Veranstaltungen für Schulklassen bekommen durch das Projekt wesentlich bessere Bedingungen.

Die Bibliothek intensiviert im Planungszeitraum die Kontakte zu ihren Partnern, vor allem zu Vereinen und Initiativgruppen der Spätaussiedler, die im Wohngebiet stark vertreten sind.

Finanzierung

Für die Bibliothek Prohlis wurden vom Vermieter Gesamtherstellungskosten von 541.200 DM (276.711 EUR) und für die Bibliothek Reick von 210.000 DM (107.372 EUR) ermittelt. Nach der Verwaltungsvorschrift über die „Vorbereitung, Durchführung und Förderung von Maßnahmen der städtebaulichen Erneuerung im Freistaat Sachsen“ (VwV-StBauE) in der Fassung vom 20.06.2000 sind nur die **unrentierlichen** Kosten förderfähig. Durch die SÜDOST WOBA DRESDEN GMBH wurde im Rahmen der Erarbeitung des Sanierungskonzeptes der Kostenerstattungsbetrag ermittelt. Die Anträge der SÜDOST WOBA DRESDEN GMBH liegen dem Stadtplanungsamt seit 05.09.2001 vor. Nach geltender Verwaltungsvorschrift VwV-StBauE sind beide Vorhaben insbesondere bzgl. der Höhe der Fördermittelbereitstellung zustimmungspflichtig durch das Regierungspräsidium Dresden. Die Förderanfrage wird zur Zeit auf der Grundlage der Anträge der SÜDOST WOBA DRESDEN GMBH vom Stadtplanungsamt erarbeitet und an das Regierungspräsidium Dresden weitergeleitet.

Zielstellung des Gesamtfinanzierungskonzeptes ist es, durch eine ggf. anteiligen Finanzierung über Städtebaufördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ eine Beibehaltung der Miete und keine **zusätzlichen** städtischen Mittel zur Deckung der Gesamtherstellungskosten einstellen zu müssen.

Für beide Bibliotheken wird ein langfristiger **Mietvertrag** über 10 Jahre abgeschlossen, der die Nachhaltigkeit der eingesetzten Fördermittel sichert.

Der städtische Beitrag für das Projekt besteht in den **Investitionsmitteln** für die Einrichtung und dem **1/3 Eigenanteil für die Städtebaufördermittel** nach Vorliegen und entsprechend der Zustimmung durch das Regierungspräsidium Dresden. Die Fördermittel werden im Vermögenshaushalt des Stadtplanungsamtes entsprechend des Finanzplanentwurfes 2002 für da Programmgebiet „Soziale Stadt“

bereitgestellt. Mit dem Umzug bzw. der Sanierung wird in beiden Bibliotheken eine Neueinrichtung notwendig. Die Kosten für Möblierung, Beleuchtung, Datenleitung/technische Ausstattung betragen für die Bibliothek Prohlis 210.000 DM (107.371 EUR) und für die Bibliothek Reick 160.000 DM (81.807 EUR). Da die Fertigstellung in beiden Bibliotheken für das 2002 anvisiert ist, müssen diese Summen im Jahr 2002 in den Vermögenshaushalt eingestellt werden (siehe Punkt 2.7.).

3.3 ZUSAMMENARBEIT BIBLIOTHEK UND SCHULE

*Die Menschheit ist reich an Wissen, aber sie weiß nichts davon.
(André Brie)*

Zu den Kernaufgaben der Städtische Bibliotheken Dresden gehört es, das Lesen und die kompetente Mediennutzung insbesondere bei Schülern zu fördern, denn dies sind Schlüsselkompetenzen, die nicht nur über den Erfolg von Schule und Ausbildung entscheiden, sondern auch wichtig für ein selbstbestimmtes Leben sind.

Um diesen Auftrag effektiv erfüllen zu können, setzen die Städtischen Bibliotheken Dresden seit Jahren auf Partnerschaft mit den Schulen der Stadt.

Während die Haupt- und Musikbibliothek sowie die medien@age hierbei zentrale, stadtweite Aufgaben zu erfüllen haben, besitzen die Stadtteilbibliotheken feste Kontakte zu den jeweiligen Schulen in ihrem unmittelbaren Einzugsgebiet. Nach einem abgestimmten, arbeitsteiligen System betreuen die Bibliotheken des Stadtnetzes alle Grund- und Mittelschulen, Gymnasien, Förder- und Sonderschulen, unabhängig von deren Trägerschaft.

Auf Basis der jährlich herausgegebenen Schulstatistik sowie der daraus resultierenden Schüler- und Klassenzahlen werden von den Bibliotheken Kontakte hergestellt und gepflegt, Informationen und Angebote unterbreitet und es erfolgen systematische Einladungen zu Bibliotheksbesuchen, Lesungen, Veranstaltungen und Projekten. Durch diese intensive Betreuungsarbeit gelang es in den letzten Jahren, ca. 60% der Schüler als ständige Nutzer der Städtischen Bibliotheken Dresden zu gewinnen.

Das **Medienangebot** der Städtischen Bibliotheken Dresden ist in besonderer Weise auf Schülerbedarf im weitesten Sinne ausgerichtet.

Schwerpunktmäßig werden in allen Bibliotheken Schülern und Lehrern Informationsquellen für unterrichtsbegleitende und unterrichtsergänzende Medien aller Art, Nachschlagewerke und Lernhilfen bis Klasse 10 bzw. 12 angeboten. Nachfrage und Inanspruchnahme von Literatur zu schulrelevanten Themen sowie von Lernsoftware aller Interessen- und Fachgebiete auf CD-ROM sind in den letzten Jahren stark angestiegen und übersteigen in Spitzenzeiten die Angebotskapazitäten. In der medien@age wurde eine neue thematische Bestandspräsentation umgesetzt, die einmalig ist und sich in Struktur und Bezeichnung der Gruppen eng an die Unterrichtsfächer der Schulen anlehnt. Sie soll speziell Schülern den Zugang zu Literatur und anderen Medien erleichtern und zur Nutzung animieren.

Mit einem erprobten System von Angeboten, insbesondere **Bibliotheksbesuchen und Klassenführungen** wird der Prozess des Lesenlernens und der Heranführung an die Buch- und Mediennutzung auch weiterhin wirkungsvoll unterstützt. Das erreichte hohe Niveau der Zusammenarbeit mit schulischen Einrichtungen soll in den nächsten Jahren gehalten und ausgebaut werden.

Die konzeptionelle Zusammenarbeit wird speziell auf die Bildungseinrichtung und damit auf die Zielgruppen zugeschnitten:

Vorschule

Durch enge Kontakte zu den Kindergärten der Stadt werden Vorschulkinder an Bilderbücher herangeführt, mit Bibliotheken vertraut gemacht und so zum Lesenlernen motiviert.

Geplante Maßnahmen sind:

- regelmäßige Bibliotheksbesuche von Kindergarten- und Vorschulgruppen;
- kostenlose Ausleihe von Medienkisten in Kindergärten;
- Vorlese- und Märchenstunden, Bilderbuchkino für Vorschulgruppen;

-
- Informationsveranstaltungen und Fortbildungsseminare für Erzieherinnen zum Thema Bilderbuch;
 - auf Wunsch Elternabende in der Bibliothek.

Grundschulen/Mittelschulen/Gymnasien/Förderschulen

Klassenführungen sind das zentrale Bindeglied zwischen Schule und Bibliothek. Allein zu Führungen besuchen pro Jahr durchschnittlich ca. 500 Schulklassen die Bibliotheken. Ziel der Kontakte ist es, alle Kinder im Laufe ihrer Schulzeit, unabhängig von den Möglichkeiten der Elternhäuser, mehrfach in die Bibliotheken zu führen und sie nachhaltig am Lesen und der Mediennutzung zu interessieren.

Im Planungszeitraum entwickeln die Bibliotheken Bausteine ihrer Klassenführungen konsequent benutzerorientiert weiter, in dem sie das altersspezifische Medienangebot in den Mittelpunkt der Veranstaltungen stellen, sich konzeptionell eng an den Interessen und Bedürfnissen der Schüler orientieren und ihnen wichtige Kompetenzen für die selbständige Recherche und Informationsgewinnung vermitteln.

Neben traditionellen Erst- oder Wiederholungsführungen für Schüler aller Klassenstufen zum Kennenlernen der Räumlichkeiten und Angebote werden folgende Schwerpunktbereiche von den Bibliotheken ausgebaut:

- Klassenführungen/Bibliotheksbesuche
 - mit thematischer Ausrichtung je nach gewünschtem Unterrichtsfach bzw. Unterrichtsschwerpunkt (wie zum Beispiel Umweltschutz, Alte Kulturen, Holocaust...),
 - mit Rechercheübungen am OPAC (elektronischer Katalog),
 - mit Kurzeinführung am Internet,
 - mit Vorstellung neuer relevanter Kinder- und Jugendliteratur.
- Veranstaltungen
 - Mit mehr als 1.000 **Veranstaltungen** pro Jahr wenden sich die Städtischen Bibliotheken Dresden in der Programmarbeit hauptsächlich an ihr Publikum im Kinder- und Jugendalter. Die Veranstaltungstätigkeit in den Städtischen Bibliotheken Dresden hat eine spezielle Ausrichtung. Sie verfolgt das Ziel, durch ein geschärftes Profil neue Nutzer zu gewinnen, Lesemotivation und Mediennutzung anzuregen, zu entwickeln und zu festigen sowie die Bibliothek als kulturell geprägten öffentlichen Raum erlebbar werden zu lassen. Das Angebot sowohl von klassischen Autorenlesungen und Buchvorstellungen, die mit Partnern wie dem Friedrich-Bödecker-Kreis und dem Sächsischen Förderkreis finanziert werden, aber auch eine große Zahl von Eigenveranstaltungen, die nach Themen- oder Titelwünschen der Schulen von den Mitarbeiterinnen erarbeitet und durchgeführt werden, sind wichtige Elemente der Gewinnung von Kindern und Jugendlichen für die Bibliothek und ihre Angebote.
 - In enger Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendkultur, des Jugendamtes und weiterer Partner werden entsprechend der wachsenden Nachfrage folgende Angebotsformen schwerpunktmäßig weiterentwickelt:
 - * Lesenächte,
 - * Bibliotheks- und Kinderfeste,
 - * Projektangebote für schulische Projektstage in den Bibliotheken,
 - * Workshops zu ausgewählten Themen,
 - * Theater und Puppentheater in der Bibliothek,
 - * Diskussionsforen mit Fachleuten zu aktuellen Jugendfragen,
 - * Prominenten-Chats im Internet,
 - * Filmwochen (verfilmte Literatur oder thematisch orientiert).

Berufsschulen

Das Angebot differenzierter Klassenführungen und altersspezifischer Veranstaltungen wird auch für Berufsschulen ausgebaut. Hier sind den Stadtteilbibliotheken aber räumliche, personelle und vor allem Angebotsgrenzen gesetzt.

Deshalb sind Haupt- und Musikbibliothek und in der ersten Ausbaustufe auch die medien@age mit ihren für die Zielgruppe der Auszubildenden zugeschnittenen Beständen sowie einer überdurchschnittlich guten Ausstattung mit je 12 Internetplätzen zentrale Ansprechpartner.

Auf Grund begrenzter Ressourcen können Betreuungsdichte und -qualität hier nicht wie bei allgemeinbildenden Schulen angestrebt werden. Andererseits besteht eine besondere Aufgabe der Bibliotheken, gerade Berufsschüler mit in der Regel größeren Defiziten in der Buch- und Mediennutzung in ihrer Ausbildung und ihrem Berufsstart bibliothekarisch zu begleiten.

Veranstaltungszentren für Berufsschüler werden weiterhin die Haupt- und Musikbibliothek und die medien@age sein. Durch Vernetzung mit kompetenten Partnern in der Stadt (Jugendamt, Landesfilmdienst, Hygiene-Museum, Theater Junge Generation, Jugend- und Mädchenhäuser etc.) sowie den Einsatz von Sponsorengeldern sollen in den nächsten Jahren vielfältige, für Jugendliche lukrative Veranstaltungsformen erprobt und angeboten werden.

Folgende Entwicklungsziele bestehen im Planungszeitraum:

- ein Erfassungsgrad von 60 % der Schüler der Stadt Dresden in den Bibliotheken trotz der Rückgänge auf Grund der Jahresbenutzungsgebühr, im Jahr 2002 müssen dazu ca. 24.500 Schüler angemeldet sein;
- Bereitstellung eines aktuellen und vielfältigen Medienangebotes in allen Bibliotheken des Netzes, das sich in Qualität und Quantität am Schülerbedarf orientiert;
- Einführung einer einheitlichen thematischen Aufstellung der Sachliteratur für Kinder nach Interessengebieten zur Erleichterung der Auffindbarkeit;
- Ausbau neuer Formen der Veranstaltungs- und Programmarbeit;
- Verbesserung der Serviceleistungen für Schulen und Kindergärten:
 - kostenlose Ausleihe von Primär- und Sekundärliteratur für die Arbeit in Kindergärten und Schulen,
 - Erweiterung des kostenlosen Angebotes an Schullesestoffen (jeweils 30 Exemplare eines Titels für die schulische Lektüre),
 - Einrichtung weiterer Ausleihstellen in Förderschulen,
 - Erweiterung des Angebotes an Medienkisten und thematischen Zusammenstellungen,
 - Unterstützung der Feriengestaltung durch ein jährlich aktualisiertes umfangreiches Ferienprogramm zur kostenlosen Inanspruchnahme durch Hort- und Ferienspielgruppen,
 - Lehrerfortbildungsveranstaltungen zur Vorstellung fachspezifischer Medienangebote,
 - Informationsveranstaltungen und Seminare für Erzieherinnen und Erzieher zum pädagogischen Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur,
 - Unterstützung von schulischen Projekttagen durch Projektangebote in den Bibliotheken,
 - Elternabende in den Bibliotheken zum Thema Leseförderung,
 - thematische Empfehlungs- und Neuerwerbungslisten bzw. Faltblätter für Schüler und Lehrer,
 - Schulhofaktionen der Fahrbibliothek in ausgewählten Schulen und in Abstimmung mit den umliegenden stationären Bibliotheken, um Schüler mit Direktausleihe vor Ort am Medienangebot der Bibliotheken zu interessieren.